

TJASHA GAFNER

Série jeunes

Mo 03. Feb 2025

19.30 Uhr

Kleine Tonhalle

Tjasha Gafner Harfe

Aurore Grosclaude Klavier

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

SÉRIE JEUNES

Mo 03. Feb 2025

19.30 Uhr

Kleine Tonhalle
Abo Série jeunes

Tjasha Gafner Harfe
Aurore Grosclaude Klavier

**Das nächste
Série jeunes-
Konzert**

Mo 03. Mrz 2025

19.30 Uhr
Kleine Tonhalle

Vivi Vassileva Schlagwerk
Frank Dupree Klavier

Werke von **T. Deleruyelle,**
J. Psathas, H. Liu, P. Eötvös,
J. Gade, A.M. Zadeh, C. Corea

Unterstützt vom
Freundeskreis Tonhalle-Orchester Zürich



Stadt Zürich
Kultur

**FREUNDES
KREIS**

M E R B A G



Private
Banking

PROGRAMM

Marcel Tournier 1879–1951
«Féerie» (Prélude et danse)
ca. 8'

Joseph Haydn 1732–1809
Klaversonate As-Dur Hob. XVI:43,
Arr. für Harfe Tjasha Gafner

- I. Moderato
 - II. Menuetto I – Menuetto II
 - III. Rondo: Presto
- ca. 15'

Henriette Renié 1875–1956
Légende d'après «Les Elfes»
de Leconte de Lisle
ca. 10'

Pearl Chertok 1918–1981
«Harpicide at Midnight» aus der
«Around the Clock»-Suite
ca. 3'

Sergej Rachmaninow 1873–1943
Suite für zwei Klaviere Nr. 1 op. 5,
Arr. für Harfe und Klavier Aurore Grosclaude
und Tjasha Gafner

- I. Barcarolle: Allegretto
 - II. La nuit... L'amour: Adagio sostenuto
 - III. Les larmes: Largo di molto
 - IV. Pâques: Allegro maestoso
- ca. 20'

Keine Pause

Die Programmtexte zur Série jeunes von Laura Kael
entstanden in Zusammenarbeit mit dem
Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich.

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Die Metamorphosen der Harfe



Kaum ein anderes Instrument hat bis zur Gegenwart eine solch lange Geschichte mit derart vielen Bautypen erlebt wie die Harfe: Jeder Typus wurde an die Bedürfnisse der zeitgenössischen Musikästhetik angepasst, bis das Instrument schliesslich in seine heutige Form der Konzertharfe gefunden hat.

Die Harfe ist seit der Antike als «Cithara» bekannt und existierte als kleines Instrument, das die wichtigste begleitende Stütze für den deutschsprachigen Minnesang war. Spätestens ab der frühen Renaissance wurde sie nicht mehr als leise wahrgenommen: So wurden die Instrumente mit sogenannten «Schnarrhaken» ausgestattet, die den Saiten zu einer neuen Klangqualität und akustischer Verstärkung verhelfen und es den Spielenden erlaubte, auch in grösseren gemischten Ensembles gehört zu werden. Gleichzeitig gewannen die Instrumente an Grösse, um einen umfangreicheren Tonambitus und einen volleren Klang in der Basslage zu erhalten: So hatten die Harfen in der Epoche des Barocks den Status eines Basso-Continuo-Instruments (diese erzeugen Begleitharmonien für Solostimmen) und wurden gleichwertig zu den Tasteninstrumenten und Lauten der Zeit angesehen. Um der vielstimmigen und harmonischen Komplexität der Barockmusik gerecht zu werden, wurde mit mehreren Saitenreihen experimentiert. Diese sogenannten «chromatischen Systeme» erlaubten dank separaten Reihen ein flexibles Wechseln zwischen Tonarten: Jeder Ton hatte nun eine eigene Saite erhalten, erforderte von den Spielenden aber eine anspruchsvollere Zupftechnik.

Im ausgehenden Barock, zu Lebzeiten Haydns, wurde mit einfachen Pedalmechaniken experimentiert, die das Spielen von Stücken mit vielen Vorzeichen vereinfachten, da das Wechseln der Tonarten nun den Füßen anhand des Tretens von Pedalen überlassen wurde. Die moderne Doppelpedalharfe, die auch im heutigen Konzert erklingt und der nächste Schritt in der Entwicklung war, ist somit ein äusserst junges Instrument: Die zeitgenössischen Harfenvirtuosen **Marcel Tournier** und **Henriette Renié** kannten noch die sogenannte «harpe chromatique», jedoch sollte sich die Pedalharfe durchsetzen.

Dies hatte massgeblich mit dem Lebenswerk der beiden zu tun: Tournier erweiterte das Repertoire an Spieltechniken wie z.B. um das Glissieren mit den Pedalen, das neue Ausdrucksmöglichkeiten in der spätimpressionistischen Musik erlaubte, in dem der Ton während des Erklingens einen Halbton nach oben gleitet. Renié wiederum komponierte nicht nur wie ihr Kollege Werke, die bis heute das anspruchsvolle Solo- und Ensemble-Repertoire geprägt haben, sondern transkribierte Stücke von der chromatischen auf die Pedalharfe und entwickelte zudem ein Lehrmittel für dieses Instrument.

Musik aus zweiter Hand

Das Originalrepertoire für Harfe ist in manchen Epochen eng begrenzt. Harfenist*innen greifen daher gerne zu einem Trick, um die Lücken zu schliessen: Sie transkribieren Kompositionen für ihr Instrument um. So etwa auch Tjasha Gafner: Im Rahmen der Série jeunes spielt sie **Joseph Haydns** unbeschwerte, 1782 in London publizierte Klaviersonate As-Dur Hob. XVI:43. Gemeinsam mit der Pianistin Aurore Grosclaude fertigte sie auch ein Arrangement von **Sergej Rachmaninows** Suite für zwei Klaviere Nr. 1 op. 5 an. Hier übernimmt die Harfe also einen Klavierpart.

Mit den neuen technischen Möglichkeiten fand die Harfe auch ihren Weg in den Pop und Jazz. Die US-amerikanische Harfenistin und Komponistin **Pearl Chertok** kombinierte auf virtuose Weise Idiome der klassischen Konzertharfe mit Harmonien und Rhythmen des Jazz: «Harpicide at midnight» illustriert diese Wendung vom Stil Reniés und Tourniers weg von einem dichten Klangteppich hin zu einer getrennten Melodie und Basshand, wobei der Klang eines Soloinstruments über einer Harmoniefolge imitiert wird.

Text: Laura Kael

TJASHA GAFNER

Harfe

Tjasha Gafner, 1999 in der Schweiz geboren wurde, absolvierte ein Studium an der Juilliard School in New York bei Nancy Allen, nachdem sie einen Solisten-Master bei Letizia Belmondo an der Hochschule für Musik in Lausanne erworben hat.

Im September 2023 gewann sie den 1. Preis und den Publikumspreis beim renommierten ARD-Wettbewerb in München. Sie hat mehr als 20 Auszeichnungen erhalten und unter anderem den 1. Preis beim Félix Godefroid-Wettbewerb (Belgien, 2012), Suoni d'Arpa (Italien, 2014) und den Martine Géliot-Wettbewerb (Frankreich, 2016) gewonnen. Im Jahr 2021 wurde sie als «Solistin 2022» beim MFP-Wettbewerb (Médias Francophones Publics) ausgezeichnet und erhielt den Max D. Jost-Preis sowie das Leenaards-Kulturstipendium. 2023 wurde sie von «Die Zeit» als eine der 30 bedeutenden Persönlichkeiten unter 30 Jahren in Deutschland ausgewählt.

Seit ihrem zehnten Lebensjahr tritt Tjasha Gafner regelmässig in Solo-Rezitals u.a. in Deutschland, Frankreich, Italien, England, Australien und Hongkong auf. Sie wurde als Solistin mit Orchestern wie dem Ensemble Orchestral de Paris, dem Ensemble des Jeunes Virtuoses de New York, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und den London Mozart Players eingeladen. Im Alter von 18 Jahren entstand ihre erste CD-Einspielung. 2021 nahm sie zwei weitere Alben in Zusammenarbeit mit der Flötistin Hélène Macherel auf, das erste wurde beim amerikanischen Label Orpheus Classical veröffentlicht und das zweite bei Claves.

Tjasha Gafner trägt zur Erweiterung des Harfenrepertoires bei, indem sie ihre eigenen Transkriptionen erstellt und mit Komponisten wie Heinz Holliger, Ziyi Tao, Jake Safirstein und Laurent Coulomb zusammenarbeitet, die ihr Werke gewidmet haben.



Mehr lesen...

über Tjasha Gafner
können Sie hier:



[tonhalle-orchester.ch/
tjasha-gafner](https://tonhalle-orchester.ch/tjasha-gafner)

AURORE GROSCLAUDE

Klavier

Aurore Grosclaude wurde 1998 geboren und trat mit 15 Jahren in die Klasse von Christian Favre an der Haute École de Musique in Lausanne ein, wo sie einen Bachelor- und anschliessend einen Masterabschluss in Pädagogik mit Auszeichnung erwarb. Ihre solistische Ausbildung setzte sie am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris in den Klassen von Michel Dalberto und Claire-Marie Le Guay sowie bei Claudio Martinez Mehner in Basel und Köln fort. Begeistert von künstlerischer Forschung und Vermittlung promoviert sie derzeit in Musikalischer Interpretation im Rahmen des Glarean-Graduiertenkollegs (Université de Strasbourg und Hochschule für Musik Freiburg) und unterrichtet seit 2024 Klavier am Conservatoire de Lausanne.

Aurore Grosclaude hat als Solistin zahlreiche Preise und Auszeichnungen gewonnen, so bspw. zweimal den ersten Preis mit Auszeichnung des Finales des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs (2011 und 2015). 2021 wurde sie vom Rahn Kulturfonds Zürich unterstützt und erreichte das Viertelfinale bei den Wettbewerben in Genf, Clara Haskil und Busoni. Darüber hinaus war sie 2024 Jurymitglied des Concours Géza Anda.

Sie tritt in Solo-Rezitalen in der Schweiz und im Ausland auf sowie als Solistin mit Orchestern wie dem Sinfonieorchester Basel, dem Orchestre Nexus und der Camerata de Lausanne. Regelmässig ist sie auch bei Festivals als Kammermusikerin und Solistin präsent, darunter die Sommets Musicaux de Gstaad, Lavaux Classic, das Festival Sine Nomine und das Festival 4 Saisons, mit dem sie eine CD bei Claves Records aufgenommen hat. Sie teilt die Bühne mit renommierten Künstler*innen wie den Geigern Gilles Apap und Pierre Amoyal, dem Sine Nomine Quartett sowie der Harfenistin Tjasha Gafner, mit der sie 2025 ein Album mit Originaltranskriptionen für Harfe und Klavier aufnimmt.



Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 12.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Grafik

Kezia Stingelin

Inserate

Silvio Badolato

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Hedy Graber (Präsidentin), Hans G. Syz (Vizepräsident

des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler,

Martin Frutiger, Barbara Gerber, Seraina Roher, Adrian T.

Keller, Katharina Kull-Benz, Corine Mauch, Ursula Sarnt-

hein-Lotichius, Adèle Zahn Bodmer, Marc Zahn

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),

Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),

Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),

Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),

Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,

ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

LGT Private Banking

Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär

Baugarten Stiftung

Beisheim Stiftung

André M. Bodmer und Adèle Zahn Bodmer

Ruth Burkhalter

D&K DubachKeller-Stiftung

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Ernst Göhner Stiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Heidi Ras Stiftung

International Music and Art Foundation

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

LANDIS & GYR STIFTUNG

Orgelbau Kuhn AG

René und Susanne Braginsky-Stiftung

Stiftung ACCENTUS

Vontobel-Stiftung

Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

